



H4n

ZOOM

Recorder mit SD-Karten als Speichermedium erzeugen keine Laufgeräusche und können daher auch äußerst kompakt gebaut werden. Nicht mehr so kompakt wie beim Vorgänger ist glücklicherweise das Display des neuen Zoom H4n. Dieser mobile Recorder hat aber noch mehr News an Bord.

Die Lupe zum Betrachten des fast nur Briefmarken-großen Displays beim Zoom H4 (Test in Ausgabe 04/2007) kann also beim Neuling in der Schublade bleiben. Der Buchstabe „n“ steht beim H4n für „next Generation“. Was bedeutet das im Klartext?

konstruktion

Bis zu vier Kanäle können beim H4n simultan in separate Spuren aufgezeichnet werden,

mit internen und externen Mikros bzw. direkt angeschlossenen Instrumenten. Moderne SDHC-Cards können eingesetzt werden, die beiden angebaute Mikros können, statt im bislang festen Winkel von 90°, auch auf 120° gestellt werden. Der Mikrofonverstärker des H4n wird digital gesteuert, es liegt jede Menge Zubehör dabei, und eine Fernbedienung ist separat erhältlich. Im Praxistest lernen wir noch weitere Neuerungen kennen, der kompakte

ÜBERSICHT

Fabrikat: Zoom

Modell: H4n

Herkunftsland: China

Typ: digitaler portabler Mehrspur-Recorder mit XY-Stereo-Mikrofon, Amp-Modellen, Effekten, PC-Audio-Interface

Sampling Rate: 44,1; 48; 96 kHz

AD/DA-Konvertierung: 16 Bit; 24 Bit

Frequenz-Bereich: 20 Hz – 20 kHz

Phantom-Speisung: 24 V, 48 V, Off

Spuren: 4

Kanäle gleichzeitig: 4 Aufnahme, 4 Wiedergabe

Speichermedium: SD- bzw. SDHC-Card, Karte mit 1 GB liegt bei

Anschlüsse: Instrument-/Mic-In Klinke und XLR × 2, Externe Mikrofone, Line-Out/Phones, USB (Mini B-Typ), Fernbedienung, Netzteil DC 9 V

Besonderheiten: zwei eingebaute Kondensator-Mikrofone in XY-Anordnung (90°/120°), Vierspur-Mode mit Amp- und Effektmodellen, Batteriebetrieb möglich (ca. 10 Stunden im Stamina-Mode)

Mitgeliefertes Zubehör: Handbücher (mehrsprachig), 1 GB SD-Card, Netzteil, Windschutz, Adapter mit Stativgewinde, Transportbox, USB-Kabel, Cubase LE4

Maße: 70 × 35 × 157 BHT/mm

Gewicht: 0,25 kg (ohne Batterien)

Vertrieb: Sound Service

D-15834 Rangsdorf

www.sound-service.eu

Preis: ca. € 415 inkl. Netzteil

Aufnahmen direkt aus der Hand durch Körperschall entstehen können.

Der Kopf des H4n besteht aus Aluminium, die beiden asymmetrischen Mikros aus verchromtem Metall. Sie können um ihre Achsen gedreht werden, je nachdem ob man im 90°- oder 120°-Winkel aufzeichnen möchte.

Der Zoom H4n bietet wie sein Vorgänger auch die Möglichkeit, Instrumente an den Kombibuchsen anzuschließen und direkt aufzuzeichnen. Dafür stehen wieder etliche Modelle von Gitarren- & Bass-Verstärkern, sowie Effekte wie Hall, Echo und Chorus zur Verfügung. Dank der USB-Schnittstelle lässt sich das H4n auch als Audio-Interface einsetzen; man hängt das Gerät einfach vor einen Computer, startet dort eine Recording-Software, nutzt die virtuellen Amps und Effekte im H4n, und nimmt das Ganze in guter Qualität auf. Übrigens liegt Cubase LE4 als Recording-Software dem Zoom-Set gleich bei.

Zum Lieferumfang gehört neben einer Transport- bzw. Schutzbox ein Netzteil; der H4n kann jedoch auch mit zwei Batterien vom Typ AA bis zu elf Stunden lang non-stop betrieben werden, was eine deutliche Steigerung zum Vorgänger darstellt. Am metallenen Stativgewinde des Unterwegs-Recorders kann auch der beiliegende Adapter für Mikrostände angeschraubt werden; damit lässt sich der H4n dann in jede normale Mikroklemme schieben, eine sehr praktische Angelegenheit.

praxis

Der H4n entspricht in der Grundausstattung seinem Vorgänger. Daher baut auch

dieser Test auf dem äußerst umfangreichen Bericht in Ausgabe 04/2007 auf. Diesen Bericht solltet ihr also bei Interesse am Zoom-Neuling ebenfalls lesen, denn auf alle Features des H4n in der Praxis einzugehen würde den Rahmen eines Testberichtes eindeutig sprengen. Wer Ausgabe 04/2007 nicht vorliegen hat, kann sie entweder nachbestellen, oder den besagten vierseitigen Testbericht des Zoom H4 für € 1,60 von unserer Website www.gitarrebass.de herunterladen.

Zum mobilen Betrieb hab ich zwei Ni-Mh-Akkus mit je 2600 mAh eingesetzt, obwohl die gut strukturierte und informative deutsche Bedienungsanleitung nicht auf das Thema Akkus eingeht, und normale Batterien empfiehlt. Mit den Akkus konnte ich im sogenannten Stamina-Mode fast neun Stunden arbeiten. Dieser dient beim Batteriebetrieb der Stromersparnis, hierbei lassen sich auch nicht alle Betriebsmodi im Menü anwählen, und Aufnahmen sind ausschließlich als WAV-Files mit 44,1 kHz und 16 Bit möglich. Schaltet man den Stamina-Modus ab, was man bei angeschlossenem Netzteil immer tun sollte, eröffnen sich einem im übersichtlichen Menü erheblich mehr Möglichkeiten. WAV-Mehrspurtaufnahmen mit 96 kHz bei 24 Bit sind ebenso möglich, wie platzsparende mp3-Recordings in etlichen Güteklassen, von 48 kbps (ca. 47 Stunden Stereo-Aufnahme auf einer 1-GB-Card) bis hin zu 320 kbps (ca. 7 Stunden). An unkomprimierten WAV-Stereo-Aufnahmen mit 44,1 kHz und 16 Bit passen immerhin noch knapp über 1,5 Stunden auf eine 1-GB-Card, bei Bedarf kauft man sich halt noch eine größere Karte, die kosten ja heutzutage wirklich nicht mehr viel Geld.

Das Display ist zwar nicht besonders fein aufgelöst, aber gut ablesbar und durchdacht strukturiert. Die helle, automatisch gesteuerte orangefarbene Beleuchtung trägt hierzu genauso ihren Teil bei, wie die gegenüber dem Vorgänger erheblich übersichtlichere Menüführung. Auch die Tastatur ist richtig klasse, und lässt sich ergonomisch, praktisch und intuitiv bedienen. Gesteuert wird der Zoom H4n nicht nur über die Tasten auf der Oberseite, sondern auch über ein Datenrad mit Druckpunkt und zugehöriger Menü-Taste auf der rechten Seite, sowie über Record-Level rechts, und Volume links. Letzteres ist für den kleinen Kontrolllautsprecher auf der Unterseite zuständig. Praktische Sache, so ist man nicht gezwungen einen Kopfhörer einzustöpseln, wenn es zunächst nur darum geht herauszufinden, ob überhaupt die richtigen bzw. brauchbare Signale aufgenommen werden. Folgende Haupt-Modi stehen zur Verfügung:

1. Stereo mit den integrierten Mikros: Das dürfte der Standard-Modus für die meisten Fälle sein. Ideal für die räumliche Aufnahme von Live-Gigs, in Proberäumen usw.
2. Stereo mit externem Stereo-Mikro: Auf der Unterseite gibt's als Novum eine Mini-Stereo-Klinkenbuchse. Hier kann ein externes Stereo-Mikro eingestöpselt werden. Falls dieses eine Stromversorgung benötigt, lässt sich der Buchse im Menü eine Plug-In-Power hinzuschalten.
3. Stereo mit externen Mikros (XLR): Auf der Vorderseite hat der H4n wie sein Vorgänger zwei Kombi-Buchsen (XLR/6,3 mm Klinke). Hier kann man also zwei Mikros anschließen. Handelt es sich um Kondensator-Mikros, lässt sich wahlweise eine Phantom-



Buddy Guy Signature Wah

Produziert den von Buddy Guy bevorzugten Wah-Sound • 2 schaltbare Modi: "DEEP" und "BG" (Buddy Guy) • Schaltstatus ist mittels der an der Gehäusesseite angebrachten LED sichtbar • stabiles Metallgehäuse • rote Fasel-Induktorspule • Made in USA

Headquarters: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany
Phone 0049 - (0)37422-555-0 • Fax 0049 - (0)37422-555-9999 • E-Mail: info@warwick.de
Branches: Dübendorf / Switzerland • Praha / Czech & Slovakia Republic • Warsaw / Poland • Hailsham / Great Britain • Shanghai / P.R.China • New York / USA

Visit us on the World Wide Web: www.warwick-distribution.de



VOD dreikanaliger
Overdrive

GIG-FX

Variable Overdrive nennt der Hersteller dieses originell gestylte Effektpedal. Und es ist ein Pedal im wahrsten Sinne des Wortes, erinnert es optisch doch eher an ein WahWah. Die Firma gig-fx ist in den USA ansässig, lässt ihre Bodeneffekte jedoch im kostengünstigeren China fertigen. Das VOD ist ein dreistufiger bzw. dreikanaliger Overdrive, mit getrennten Gain- und Level-Reglern pro Stufe. Diese befinden sich in Form von Doppel-Potis rechts der Pedalfläche, zusammen mit verschiedenfarbigen Status-LEDs. Die Regler links bedienen den Dreiband-EQ. Die eigentliche „Kanal-Umschaltung“ übernimmt das Pedal. In der Hackenposition durchläuft das Signal unverändert einen elektronisch gepufferten Schaltkreis. Bewegt man den Fuß nach

vorn, muss man jeweils einen kleinen mechanischen Widerstand überwinden, um nacheinander die drei Zerrstufen zu erreichen.

Bewegt man das Pedal schnell hin und her, ist ein „Ratsch-Ratsch“ zu hören. Das kommt jedoch ausschließlich von der „Nockenstange“, die Umschaltung selbst erfolgt verschleißfrei mit einer Fotozelle. Die Zerrstruktur aller drei Stufen ist gleich,

jedoch wurden diese untereinander klanglich, und vom Verzerrungsgrad praxisbezogen aufeinander abgestimmt. Stufe 1 ist spezialisiert auf leicht angezerrte Sachen, die das Pedal absolut überzeugend mit einem guten Schuss „Fender-Schimmer“ wiedergibt. Stufe 2 geht bereits in die Crunch-Abteilung, mit leicht verstärktem Mittenbereich. Und Stufe 3 lässt sich bestens für Sustain-reiche, fette Soli einsetzen. Hier komprimiert der Ton auch stark, während die beiden anderen Stufen direkter und dynamischer kommen. Der Ton in Stufe 3 geht dank des fetten Fundaments und der sonoren Mitten stark in die kräftige Distortion-Ecke. Alle drei Stufen klingen durch die Bank hochwertig und Röhren-ähnlich, mit dem 3-Band-EQ lässt sich das Pedal an Gitarre, Amp und Klangvorlieben prima anpassen. Auch vor einem völlig unverzerrt eingestellten und guten Transistor-Amp kann das VOD seine Qualitäten entfalten, und eigentlich jeden Verstärker um drei unterschiedlich eingestellte wohl klingende Zerrkanäle erweitern. Top-Pedal!

Vertrieb: Audiowerk, Hunsrückstr. 28,
D-55595 Hargesheim www.audiowerk.eu
Preis: ca. € 205 ■



Power von +24 V oder +48 V den XLR-Buchsen zuschalten.

4. Vierkanal-Modus: Hier bei nimmt sowohl das integrierte Stereo-Mikro, als auch ein zusätzlich angeschlossenes Stereo-Mikro bzw. zwei Mikros an den XLR-Buchsen auf. Stattdessen kann man auch an den beiden Klinkenbuchsen Instrumente wie Keyboard, Drumcomputer, aktive Akustik-Gitarre oder den Ausgang eines Ampmodellers anschließen, und diese Signale zusammen mit denen der beiden internen Mikros auf die vier Spuren des H4n simultan aufnehmen. Der Taschen-Recorder hat zwar, wie bereits erwähnt, auch eigene Verstärkermodelle und Effekte zu bieten, die können jedoch ausschließlich im Multitrack-Modus (MTR) eingesetzt werden.



5. Multitrack-Modus: Das Display zeigt hierbei ein kleines Mischpult an. Für jeden aufzunehmenden Kanal lassen sich Effekte wie Preamp, Hall, Chorus, Echo usw. aktivieren, man kann nach erfolgter Aufnahme Spuren kopieren (Bouncing) und abmischen. Auch Punch-In und Punch-Out-Funktionen, sowie ein Phrase-Trainer mit variabler Wiedergabegeschwindigkeit wurden integriert. Dadurch wird der H4n zum Mini-Studio und Jam-Partner, mit beachtlichen Qualitäten.

Die Amp- und Effektmodelle erreichen zwar nicht die Qualität großer stationärer Ampmodeller, sie sind jedoch wirklich brauchbar und vielseitig. Wer die Multitrack-Möglichkeiten des H4n nicht nutzen möchte, stößt ihn halt via USB vor seinen Computer, aktiviert dort eine Recording-Software, und zeichnet dort auf, während das Ampmodelling und die Effekte wiederum der Zoom H4n übernimmt.

In erster Linie dient dieser mobile Recorder jedoch Mikrofonaufnahmen, und diese lassen sich mit etlichen Tools noch optimieren. Ein regelbarer Kompressor/Limiter lässt sich aktivieren, und für Sprachaufnahmen beispielsweise auch eine automatische Aussteuerung.

Live-Aufnahmen mit den internen Mikros sind also das Haupt-Metier des Zoom H4n, und dabei sind die entscheidenden Kriterien

Klang, Abbildungsvermögen, Durchsichtigkeit, Räumlichkeit, Druck, Dynamik und Nebengeräuscharm. In all diesen Kategorien sammelte der Vorgänger bereits kräftig Pluspunkte ein, und der H4n steht ihm da in nichts nach. Die digitale Steuerung des Mikro-Vorverstärkers und das Low-Cut-Filter gegen Trittschall und andere üble Nebengeräusche helfen in Problemsituationen spürbar die Aufnahmen noch weiter zu verbessern, und wer die Räumlichkeit bei Aufnahmen ziemlich nah vor der Bühne noch erhöhen möchte, dreht die Mikro-Köpfe einfach auf 120°.

Der Windschutz ist von recht einfacher Qualität, eine Art „Schaumgumminase“. Bei leichtem Wind vermeidet dieses Tool bei Mikroaufnahmen wirkungsvoll nervige Poppergeräusche, gegen heftigen Wind hingegen ist es ziemlich machtlos.

Als Zubehör lässt sich eine Fernbedienung erwerben. Diese ist jedoch leider kabelgebunden.

resümee

Good Bye, see You! meldet das Display beim Ausschalten. Das kann gut sein, denn der Zoom H4n zeigt, dass der Hersteller Kritik und Verbesserungsvorschläge beim Vorgänger H4 ernst genommen hat und mit dem verbesserten H4n einen anspruchsvollen und robusten Up-To-Date-Unterwegs-Recorder auf den Markt gebracht hat. Gute Audio-Eigenschaften, viele Tools, Modi und sinnvolle im Lieferumfang enthaltene Zubehörteile machen den Zoom H4n zu einem empfehlenswerten Live-Recorder. ■

PLUS

- Tonqualität
- Nebengeräuscharm
- Aufzeichnungsdauer, Batterielaufzeit
- Ausstattung, Design, Konzept
- Vierkanalmodus
- virtuelle Amps und Effekte
- Bedienung, Menü, Display
- vielseitig einsetzbar
- mitgeliefertes Zubehör